

Holz und Aluminium – eine Investition in die Zukunft:

Partner beim Sparen

In Zeiten steigender Energiepreise ist das Vermeiden unnötiger Energiekosten geradezu ein Muß. Mit der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) hat die Bundesregierung der Energieverschwendung den Kampf angesagt. Der Verordnungsentwurf erhöht die Anforderungen gegenüber dem bisherigen Standard um etwa 30 %. Bei Neubauten soll ein Energiebedarfsausweis eingeführt werden, bei Altbauten werden Mindeststandards und Nachrüstungsverpflichtungen gelten.

Gerade der Bereich des Fensters bietet immer noch große Einsparpotentiale. Holz-Aluminium-Fenster ermöglichen mit ihren getrennten Funktionsebenen eine gute Wärmedämmung. So können Holz-Alu-Fenster einen wichtigen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs bei Gebäuden leisten.

Maßnahmen der Bundesregierung

Gut ein Drittel des gesamten Energiebedarfs entfällt auf Immobilien. Daher ist das Einsparen von Energie bei der Gebäudenutzung ein zentrales Element des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung. Mit der neuen EnEV sollen bis zum Jahr 2005 etwa 10 Mio. Tonnen CO₂ weniger ausgestoßen werden.

Für Neubauten ist eine Absenkung des Heizenergiebedarfs um etwa 30 % unter die heutigen Anforderungen vorgesehen. Grundlage ist dabei der Niedrigenergiehaus-Standard. Häuser, die nach den neuen Vorschriften errichtet werden, sollen durchschnittlich nur noch 7 l/m² statt bisher 10 l/m² Heizöl im Jahr verbrauchen dürfen.

Die Bundesregierung unterstützt neben der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien vor allem den Einsatz innovativer Entwicklungen im Baubereich. Ein besonderes Augenmerk gilt der intelligenten Erschließung von Energieeinsparpotentialen. Für Neubauten wird künftig ein Energiebedarfsausweis vorgeschrieben, der wichtige Informationen zu den energetischen Eigenschaften des Gebäudes enthält.

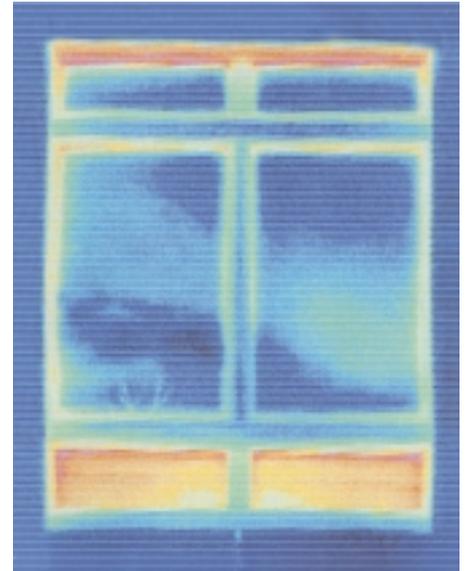
Auch für Bestandsbauten wird es Mindeststandards und Nachrüstungsverpflichtungen geben. Die Bundesregierung geht von einem Einsparpotential von etwa 40 % aus. Bei anstehenden Modernisierungen müssen deshalb die Möglichkeiten einer energetischen Verbesserung ausgeschöpft werden. Geeignete Maßnahmen hierfür sind, neben dem Austausch ineffizienter Heizungsanlagen, vor allem die Putzerneuerung und der Austausch von Fenstern und Verglasungen. Zusätzlich wird ab 2001 ein neues CO₂-Minderungsprogramm für den Altbaubereich aufgelegt. Hier sollen mit einer deutlichen Zinsverbilligung Kredite gewährt werden, um hauptsächlich komplette Modernisierungspakete zu fördern.

Wärmedämmung mit Holz-Alu-Rahmen

Bei älteren Gebäuden ist gut ein Viertel des Energieverlustes auf ungenügend isolierende Fenster zurückzuführen.

Holz-Aluminium-Fenster können diesen Verlust um etwa 50 % – 70 % reduzieren. Ihre Rahmenkonstruktion sorgt mittels Trennung der Holz- und Aluminiumprofile für eine gute Wärmedämmung in der kalten Jahreszeit. Im Sommer sorgen sie dagegen bei großer Hitze für ein angenehm kühles Raumklima und reduzieren so den Einsatz von Klimaanlage.

Neben der guten Wärmedämmung bieten die Rahmenkonstruktionen



Die Infrarotaufnahme zeigt die geringe Wärmeabstrahlung der Holz-Alu-Fenster

aber auch Schallschutz und eine gute Dichtigkeit. Das Fraunhofer-Institut und das ift Rosenheim bestätigen die guten bauphysikalischen Werte der Holz-Alu-Fenster. Dabei fallen vor allem die Schlagregensicherheit (bis 1200 Pascal), die geringe Fugendurchlässigkeit (a-Wert) und die guten Schalldämmung von 32 bis 42 dB ins Gewicht. Durch den Schutz der außenseitig aufgetragenen Aluminiumprofile besitzen die Fenster zudem eine hohe Lebensdauer.

Durch ihre Langlebigkeit und die auf Jahrzehnte ausgelegte Funktionsgarantie sowie niedrige Wartungskosten sind die Fenster praktisch unterhaltsfrei und leisten einen bedeutenden Beitrag zu einer guten Energie- und Ökobilanz. □